

Unser regionales Monopolblatt DIE RHEINPFALZ hat den Damen und Herren, die bei der Landratswahl im Kreis Kaiserslautern kandidieren, auch Fragen zur Umwelt gestellt, u. a. zum Klimaschutz und zur Lärmbelastung durch Militärflugzeuge.

LUFTPOST

Friedenspolitische Mitteilungen aus der
US-Militärregion Kaiserslautern/Ramstein
LP 121/09 – 30.05.09

Der militärische Fluglärmterror und die von der US-Air Base Ramstein ausgehenden Umweltbelastungen sind mit flotten Sprüchen allein nicht abzustellen

Dass von der US-Air Base Ramstein die größten Umweltbelastungen im Kreis und in der Region Kaiserslautern ausgehen, wurde von beiden Landratskandidatinnen und beiden Landratskandidaten in einer Befragung durch DIE RHEINPFALZ am 25.05.09 entweder nicht wahrgenommen oder bewusst ausgeblendet.

Allein für die letzte Erweiterung des Flugplatzes im Landstuhler Bruch wurden "377,5 ha naturschutzrelevante Fläche überformt und zerstört". Dieser schwerwiegende Eingriff wird auf S. 65 der Ausbau-Genehmigung offen zugegeben; die betroffene Fläche entspricht etwa der Größe von 430 Fußballfeldern (s. dazu auch http://www.luftpost-kl.de/luftpost-archiv/LP_05/LP00305_010205.pdf). Im Nachgang wurden ohne Genehmigung weitere Flächen gerodet, deren genaues Ausmaß wir leider nicht beziffern können. Die vielen gefällten Bäume können uns nicht mehr vor dem Bodenlärm schützen, den Triebwerke beim Warm- und Probelaufen verursachen. Ein nicht zu ersetzender Teil des Schutzwaldes gegen Lärm- und Schadstoffemissionen ist für immer verloren. In den abgeholzten Gebieten dürfen nur noch Gras und Büsche wachsen.

Bereits in der LP http://www.luftpost-kl.de/luftpost-archiv/LP_05/LP01105_010505.pdf haben wir zu den Schadstoffemissionen, die von der US-Air Base Ramstein ausgehen, Folgendes ausgeführt:

Autoabgase werden durch Katalysatoren und Rußfilter von den meisten Schadstoffen befreit. Militärflugzeuge blasen die Abgaswolken, die bei der Verbrennung von Kerosin und dem speziellen Militärtreibstoff JP-8 in ihren Düsentriebwerken entstehen, ungefiltert in unsere Atemluft.

JP-8 ist mit seinen geheimen Additiven hochgiftig und krebserregend. Es löst Leukämie aus, zerstört die Lunge und die oberste Hautschicht. Bei zur Zeit 55.000 Starts und Landungen, die pro Jahr in Ramstein stattfinden, und einer angenommenen durchschnittlichen Verweildauer der an- und abfliegenden Jets von 5 Minuten im Luftraum über unserer Region werden 137.500 m³ JP-8 verbrannt. Dabei wird eine riesige Abgaswolke von 1,35 Milliarden m³ ausgestoßen. Darin sind Schwefeldioxyd, Stickoxyd, Kohlenmonoxyd, Kohlendioxyd (CO²), Brom, Blei und Ruß in sehr großen Mengen enthalten. Kaiserslautern hat mit 5 Tonnen pro Jahr und Kopf seiner Bevölkerung den höchsten CO²-Ausstoß der Bundesrepublik. (CO²-Emissionen werden als Hauptursache für Klimaveränderungen angesehen.) Die gasförmigen Schadstoffe atmen wir vermehrt ein, die festen Schadstoffteilchen sinken zu Boden, haften an den Gebäuden und Pflanzen, dringen in die Haut und die Lungen von Tieren und Menschen ein, schwächen das Immunsystem und schädigen das Erbgut. Haut- und Atemwegserkrankungen nehmen zu und werden wegen der anhaltenden Schadstoffbelastung leicht chronisch. Die Anzahl der Leukämiefälle und anderer Krebsarten steigt signifikant an. ...

Darum dürfen auch die Schadstoffmessungen des Landesamtes für Umwelt, Wasserwirtschaft und Gewerbeaufsicht (LUWG) in der Umgebung der Air Base Ramstein mit schöner Regelmäßigkeit keinerlei bedenkliche Schadstoff-Konzentrationen ergeben, damit wir auch künftig alles einatmen, was auf uns herabrieselt, weiter vor uns hinhusten, unsere Ekzeme einsalben und ohne Murren stillhalten.

Kerosin und JP-8 verbrennen nicht nur in Düsenaggregaten, beim Auftanken der Flugzeuge verdunsten und versickern sie auch im Boden. Aus undichten Pipelines und Tankanlagen dringen sie ins Erdreich ein und wandern ins Grundwasser. Obwohl das immer wieder bestritten wird, lassen die Militärjets in Notfällen oder vor Landungen mit gefährlicher Ladung überflüssigen Treibstoff über Wohngebieten ab. Die öligen Beläge auf Fensterscheiben, Gartenteichen und Blattpflanzen sprechen eine deutliche Sprache. Wer schon einmal versucht hat, ein kommunales Umweltamt zu einer Untersuchung dieser „Phänomene“ zu bewegen, hat sicher auch die Auskunft bekommen, das sei zu teuer, dafür habe man jetzt leider kein Geld.

In der LP http://www.luftpost-kl.de/luftpost-archiv/LP_05/LP02605_010905.pdf haben wir ein Beispiel veröffentlicht, das belegt, wieviel Feinstaub in Ramstein startende Großflugzeuge in unsere Atemluft blasen:

Eine Galaxy (vergleichbar mit dem Jumbo-Jet) verbraucht bei einem Start 3.500 l JP-8 (Kerosin mit geheimen Zusätzen). Mit der gleichen Menge Diesel könnte ein Auto, das 10 l auf 100 km verbraucht, 35.000 km weit fahren!

Über diese bereits 2005 von uns veröffentlichten besorgniserregenden, auch das Klima schädigenden Daten verlieren die Damen und Herren, die ins Landratsamt des Kreises Kaiserslautern einziehen wollen, kein Wort.

Paul Junker (CDU) will das Klima mit Fotovoltaikanlagen, Wärmedämmung und durch massenhaftes Umsteigen der Landkreisbewohner in öffentliche Nahverkehrsmittel oder aufs Fahrrad schützen. Karin Decker empfiehlt neben Wind-, Solar-, Fotovoltaik- und Biogasanlagen ebenfalls häufigeres Busfahren. Hüseyin Koçak (DIE LINKE) fordert kommunale Beratungsstellen für Energiefragen und ein Beschäftigungsprogramm für wärmetechnische Haussanierungen. Auch die parteilose Ingrid Wagner will die Bürger für Energiesparmaßnahmen und erneuerbare Energien gewinnen. Diese löblichen Absichten bleiben aber so lange wirkungslos, wie die US-Air Base Ramstein, der größte Umweltverschmutzer und Klimaschädling nicht nur des Landkreises sondern der ganzen Region Kaiserslautern, unbehelligt so weiterbetrieben werden kann wie bisher.

Alle halten die Lärmbelastung durch Militärflugzeuge für zu hoch, bei der Frage, was der Landkreis dagegen unternehmen könnte, scheiden sich aber die Geister.

Paul Junker will mit dem "Flugplatzbetreiber" im Gespräch bleiben und gemeinsam mit den Kommunen "auf eine Reduzierung der Umwelt- und Lärmbelastung durch Militärflugzeuge hinwirken". Neue Gespräche und Appelle werden aber genau so wirkungslos bleiben wie die bisherigen.

Karin Decker fordert Lärmschutzhallen gegen den Bodenlärm und eine Verlegung der abendlichen Übungsflüge in Flugsimulatoren. Über die vom "NATO-Flugplatz Ramstein" ausgehende Lärmbelastung soll ein offener Dialog mit dem Verteidigungsministerium in Berlin und den Amerikanern in Ramstein geführt werden. Wo das Geld für diese immer wieder ins Spiel gebrachten Hallen in Zeiten leerer Kassen herkommen soll, lässt sie offen. Da sie aber die US-Air Base Ramstein als "NATO-Flugplatz" tituliert, denkt sie wohl daran, die Großbauten nach dem HIRP-Modell ihrer Parteifreundes und rheinland-pfälzi-

schen Innenministers Karl Peter Bruch von einheimischen Investoren finanzieren zu lassen. Außerdem hofft sie mit dem Kaiserslauterer OB Dr. Klaus Weichel immer noch auf die seit Jahren angekündigten leiseren Triebwerke.

Hüseyin Koçak bezeichnet die Air Base Ramstein als "Drehkreuz für die Luftkriege der USA und der NATO", sieht sie als "Ziel von Terroranschlägen" und warnt vor möglicherweise noch dort lagernden Atomwaffen. Er möchte, falls seine Partei in den Kreistag kommt, sofort eine Resolution einbringen lassen, in der gefordert wird, den Flughafen "als Konversionsprojekt einer friedlichen und umweltgerechten Nachnutzung" zuzuführen und preist DIE LINKE als "parlamentarischen Arm der "vielen" Bürgerinitiativen an, die sich für eine Reduzierung der Umwelt- und Lärmbelastung stark machen". (Von ehemals vier BIs ist noch eine aktiv.)

Auf der US-Air Base Ramstein gibt es zwar auch ein Hauptquartier für die NATO-Luftwaffen in Nordeuropa, der Flughafen wird aber ausschließlich als Hauptdrehzscheibe für die völkerrechts- und verfassungswidrigen Angriffskriege der USA genutzt. Bei den im Kreistag zu erwartenden Mehrheitsverhältnissen würde eine wie immer geartete Resolution gegen die US-Air Base Ramstein garantiert abgelehnt. Will DIE LINKE vor Ort das, damit sie sie anschließend – wie bisher – weiter untätig bleiben kann? Von Konversion und einer friedlichen Nutzung des Flugplatzes kann man zwar träumen, viel naheliegender und eher zu realisieren wäre aber ein Verbot aller völkerrechts- und verfassungswidrigen US-Aktivitäten, die nicht nur von Ramstein ausgehen. DIE LINKE hat sogar bereits ein juristisches Gutachten erarbeiten lassen, auf dessen Grundlage eine erfolversprechende Klage gegen die völkerrechts- und verfassungswidrige Nutzung auch der US-Air Base Ramstein beim Bundesverfassungsgericht eingereicht werden könnte (s. http://www.luftpost-kl.de/luftpost-archiv/LP_09/LP05109_020309.pdf). Statt sich in Zukunftsvisionen zu ergen, sollte sich der Kandidat der LINKEN realistischeren Möglichkeiten zuwenden, die von seiner Partei bisher leider nicht genutzt wurden. Mit einer auf dem erwähnten Gutachten fußenden Klage wären höchstwahrscheinlich nicht nur der von der US-Air Base Ramstein ausgehende Fluglärm und sämtliche Umweltbelastungen, sondern auch die nervenzerfetzenden Übungsflüge in der TRA Lauter und über den POLYGONEN zu stoppen. Wenn die US-Air Force ihren Großflughafen in Ramstein nicht mehr wie bisher uneingeschränkt nutzen kann, wird sie nicht nur die Air Base aufgeben, sondern auch alle Raketen und Atombomben mitnehmen, die dort lagern. Ansonsten möchten wir vor wie immer gearteten "parlamentarischen Armen außerparlamentarischer Bewegungen" warnen. Auch DIE GRÜNEN haben die Friedens- und Bürgerbewegung nur als Sprungbrett in die Parlamente benutzt und sie dann hängen lassen.

Die parteilose Ingrid Wagner lässt uns wissen, dass auch sie unter dem Fluglärm leidet, will aber zumindest "eine Reduzierung der Umwelt- und Lärmbelastung durch die kontrollierte Einhaltung aller gesetzlichen Vorgaben". Es reicht schon, wenn die Bundesregierung die US-Air Force dazu veranlasst, den Artikel 26 unseres Grundgesetzes zu respektieren, der die Vorbereitung von Anriffshandlungen auf dem Boden der Bundesrepublik ausnahmslos verbietet. Da alle Übungsflüge der US-Kampffjets und über 90 Prozent der Transporterflüge der Vorbereitung und Führung der völkerrechts- und verfassungswidrigen US-Angriffskriege im Irak und in Afghanistan dienen, wäre der Fluglärmterror durch ein von unserer Verfassung gefordertes Verbot sofort zu beenden.

www.luftpost-kl.de

VISDP: Wolfgang Jung, Assenmacherstr. 28, 67659 Kaiserslautern